

## **Informationsmaterial über das JENAer Carl-Zeiss-Optikkolloquium**

Von den fünf wissenschaftlichen Kolloquien, die im Jenaer ZEISS Werk bis 1990 regelmäßig monatlich veranstaltet wurden, hat nur das JENAer Carl-Zeiss-Optikkolloquium dank der Initiative von Prof. Christian Hofmann und der großzügigen Unterstützung der damaligen Jenoptik-Carl Zeiss Jena GmbH den politischen und wirtschaftlichen Umbruch in Ostdeutschland überlebt. Diese Veranstaltungsreihe wurde 1971 von Prof. Hofmann ins Leben gerufen.

Während die bereits 1969 ebenfalls von Prof. Hofmann begründete Frühjahrsschule Optik (die inzwischen im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für angewandte Optik aller zwei Jahre in Jena stattfindet) der Vertiefung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen ZEISS JENA und seinen damaligen Kooperationspartnern an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, an der Akademie der Wissenschaften in Berlin-Adlershof, an der TH Ilmenau, an der PH Potsdam, an der PH Erfurt und an der TU Dresden dienen sollte, so war es das ursprüngliche Ziel des Optikkolloquiums die gegenseitige Information aller auf so unterschiedlichen Gebieten wie nichtlineare Optik, Holografie, Fresneloptik, Fertigungstoleranzen für die Optik, Meß- und Prüftechnik für die Optikfertigung und Plastoptik tätigen Mitarbeiter der Jenaer ZEISS-Abteilung für optische Querschnittsforschung zu vertiefen. Da diese zunächst abteilungsinterne Informationsveranstaltung auch das Interesse der Mitarbeiter anderer Abteilungen von ZEISS JENA fand, entwickelte sie sich bald zu einer abteilungsübergreifenden Weiterbildungsveranstaltung für alle Jenaer ZEISS-Mitarbeiter, die wegen des großen Zulaufs bald in das damalige Technische Kabinett verlegt werden musste.

Schwieriger gestaltete sich dann wegen der übertriebenen Sicherheitsvorschriften in der Biermann-Ära die (insbesondere von den außerbetrieblichen Kooperationspartnern geforderte) Öffnung des Kolloquiums für Betriebsfremde. Aber durch Orientierung auf die Diskussion neuer wissenschaftlicher und technischer Erkenntnisse in der Optik und in der feinmechanisch-optisch-elektronischen Gerätetechnik, durch Gewinnung führender Wissenschaftler aus der ostdeutschen Region als Referenten und durch gezielte Werbung in wissenschaftlichen Fachzeitschriften gelang es, das Kolloquium innerhalb weniger Jahre zu einem Diskussionsforum der Optik zu entwickeln. Bis zur politischen Wende in Ostdeutschland im Jahre 1989 nahmen an diesem Kolloquium im Durchschnitt 30 bis 90 Vertreter der Optikzentren Jena, Berlin, Dresden und Ilmenau teil.

Obwohl nach 1989 die Teilnehmerzahl zunächst bis auf weniger als 10 zurückging, gab Prof. Hofmann, der inzwischen als wissenschaftlicher Berater des Direktors des damaligen Jenaer ZEISS-Technologiezentrums Optik tätig war, im Gegensatz zu den anderen 4 Kolloquiumsverantwortlichen von ZEISS JENA nicht auf und führte das Kolloquium in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Optik der Universität Jena, vertreten durch Prof. Kowarschik, weiter. Durch gezielte Pressewerbung nahm bis 1992 die Zahl der Kolloquiumsteilnehmer auf 40 zu. Danach stieg das Interesse an diesem Kolloquium im gesamten deutschen Sprachraum durch Gewinnung führender Wissenschaftler als Referenten und durch gezielte Werbung in wissenschaftlichen Fachzeitschriften so stark, daß die Kolloquien, an denen im Mittel etwa 40 bis 80 Personen teilnehmen, aus der Carl Zeiss Jena GmbH in den großen Hörsaal der Fachhochschule Jena verlegt werden mußte. Beispielsweise gab es beim 222. Optikkolloquium, auf dem Prof. Tschudi von der TH Darmstadt die perspektivischen Möglichkeiten der diffraktiven Optik diskutierte, 140 Teilnehmer. Weitere

Höhepunkte waren u. a. das 250. Kolloquium, auf dem Prof. Kowarschik von der Universität Jena über die Chancen, die die Trends der Optik der Industrie bieten, sprach, mit 123 Teilnehmern, das 268. Kolloquium, auf dem der deutsche Forschungspreisträger von 1997, Herr Deter, von der LASER-Display-Technologie Gera die von ihm entwickelte Laserfernsehprojektion vorstellte, mit 181 Teilnehmern, das 270. Kolloquium, auf dem Dr. Zellmer vom Laserzentrum Hannover die Anwendungsmöglichkeiten von Faserlasern untersuchte, mit 126 Teilnehmern und das 279. Kolloquium, auf dem Winfried Kaiser von Carl Zeiss Oberkochen neue Entwicklungen in der Mikrolithografie vorstellte. Große Resonanz fanden auch die Vorträge von Prof. Hell, Göttingen, über neue Mikroskopieverfahren (312. Kolloquium), von Prof. Tünnermann, Jena, zu Faserlaser (327.), Prof. Wenke, Jena, zur Abbeschen Bildentstehungstheorie am Mikroskop aus Anlaß des 100. Todestages von Ernst Abbe (339.), von Prof. Lakner, Dresden, zu MEMS und MOEMS (370.), von Dr. Bräuer, Jena, dem Träger des deutschen Zukunftspreises 2007, über Mikrooptik für LEDs (385.), von Prof. Leo, Dresden, über OLEDs (391.), W. Lang, Jena, über Planetarien von Zeiss (400.) und Prof. Osten, Stuttgart, über optische Messtechnik (451.).

Da dieses im Auftrag der Carl Zeiss AG Jena veranstaltete Kolloquium zunehmend auch das Interesse von Wissenschaftlern aus dem Altbundesgebiet, aus Österreich, aus den Niederlanden und aus der Schweiz fand, wird es (dieser gestiegenen Bedeutung Rechnung tragend) seit Herbst 1993 neben der Carl Zeiss AG Jena als Veranstalter auch von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, von der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, vom Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik und vom Leibniz-Institut für Photonische Technologien e. V. mitgetragen. Darüber hinaus wird das Kolloquium auch von der Deutschen Gesellschaft für angewandte Optik unterstützt.

Im Februar 2001 hat Prof. Richard Kowarschik, Institut für Angewandte Optik der Friedrich-Schiller-Universität Jena, die Leitung des Kolloquiums von Prof. Hofmann, der in den Ruhestand eingetreten ist, übernommen. Die langfristige Planung des Kolloquiums wird durch einen Beirat unterstützt, dem Vertreter der beteiligten Einrichtungen angehören.

Seit September 1995 finden die Kolloquien in der Regel am ersten bzw. zweiten Dienstag des Monats im Konferenzraum der Carl Zeiss AG Jena um 15.30 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenlos und bedarf keiner Voranmeldung.